



Barney

Noch ganz jung ist dieser wunderschöne Basset-Mischling mit dem charaktervollen Kopf. Der geschätzte ein bis zwei Jahre alte, kniehohe Rüde stammt aus einem türkischen Tierheim, in dem er zusammen mit 2000 (!) anderen Hunden lebte. Dank seines ausgeglichener Gemüts kommt Barney mit jedem Lebewesen auf zwei oder vier Beinen klar. Gelernt hat er noch wenig in seinem Leben, da er aber sehr

ALLES WIRD GUT

Die Tiervermittlung

schnell von Begriff ist, wird er in einer Hundeschule wahrscheinlich sehr schnell sehr weit bringen. Einstweilen hat er noch so seine Flausen im Kopf und wenn er nicht genug beschäftigt wird, sucht er sich halt selbständig eine Aufgabe. Die kann auch darin bestehen, dem Teppich eine neue Form zu geben. ... Für ihn sollten sich am besten Menschen mit Haus und Garten interessieren. Barney würde sich bestimmt auch über einen schon vorhandenen Hundekumpel freuen. Da er kastriert ist, könnte es auch ruhig eine Hündin sein. Die sollte sich allerdings nicht daran stören, dass Barney mitunter ein wenig schnarcht.

CLAUDIA MEYER

Menschen für Tiere – Tiere für Menschen, Tel. 0 22 03/3 27 46 Tel. 0 22 03/29 48 08

www.tierschutzverein-koeln-porz.de

m.hennig@tierschutzverein-koeln-porz.de

Kreisverkehr gewünscht

Müngersdorf/Lövenich – Seit Einrichtung der Nordumgehung ist der Gregor-Mendel-Ring besonders im Berufsverkehr stark frequentiert. Autofahrer, die aus dem Egelspfad oder aus dem Industriegebiet Lövenich auf den vorfahrtsberechtigten Ring auffahren wollen, müssen sehr lange warten. Aus diesem Grund beauftragte die Bezirksvertretung die Verwaltung, diese solle mit dem Landesbetrieb Straßenbau Kontakt aufnehmen, um die Einrichtung von Kreisverkehren auf dem Gregor-Mendel-Ring voranzutreiben. (eic)

Warten auf ein Zeichen
Ein Verkehrsproblem an der Aachener Straße SEITE 30

Wehe, wenn die Bunnys kommen
In der Klangprobe heute Bunny Bazooka SEITE 33

Streiten will gelernt sein
„Jugend debattiert“ in Weiden SEITE 34

„WER ZU VIEL TUT, VERPASST SEIN ZIEL“



„Chinesischer Tee“ heißt der traditionelle Tanz, mit dem SchülerInnen der chinesischen Schule in Bonn beim „Laternenfest“ im Brunnsaal am Klettenberggürtel begeisterten. Zum chinesischen Neujahrsfest und zum Auftakt des Jahres der Ratte hatte die „Gesellschaft der Chinafreunde“, die auch als Städtepartnerschafts-Verein mit Peking gilt, das Programm organisiert. Marcel Thomkins (15) und Mitschüler vom Gymnasium Kreuzgasse berichteten mit lustigen Worten, Bildern und Filmen von ihrer Fahrt nach Peking. Der vom Partnerschaftsverein initiierte Chinesisch-Sprachkurs spielte Theater. Die Moral von der Ge-

sellschaft: „Wer zu viel tut, verpasst sein Ziel.“ Dazu wurde gesungen und getanzt. „Unser Verein hat wieder starken Zulauf“, sagte der Vorsitzende Franz-J. Cremers. „Es haben sich mehr als 100 chinesische Firmen in Köln niedergelassen. Da hat die städtische Wirtschaftsförderung funktioniert.“ TEXT/BILD: RAMME

Strobl statt Uckermann

Der Wahlakt in der Bezirksvertretung Ehrenfeld verlief ohne Diskussion.

VON HERIBERT RÖSGEN

Ehrenfeld – Das Ergebnis war eindeutig: 16 von 18 Mitgliedern der Bezirksvertretung Ehrenfeld stimmten für die Abwahl von CDU-Fraktionsmitglied Jörg Uckermann als den zweiten stellvertretenden Bezirksbürgermeister. Das selbe Stimmenergebnis gab es bei der Neubesetzung dieses Repräsentanten-Amtes mit CDU-Bezirksvertreterin Ursula Strobl: 16 Ja-Stimmen gegenüber zwei Nein-Stimmen. Nach dem Wahlakt in geheimer Abstimmung zeigte sich der unterlegene Christdemokrat enttäuscht von seinen Parteifreunden.



Ursula Strobl

Er sei „völlig überrascht“ worden von der Tischvorlage, in der seine Abwahl beantragt wurde. Zuvor sei dies in der Fraktionsitzung der CDU „mit keiner Silbe“ erwähnt worden. Niklas Kienitz, Fraktionsvorsitzender der CDU in der Bezirksvertretung Ehrenfeld, konnte Uckermanns Überraschung nicht nachvollziehen. „Vor zwei Wochen haben wir ihm bei einer Fraktionsitzung deutlich gesagt, dass wir ihm das Vertrauen entziehen werden.“ Der Antrag auf Abwahl, so Kienitz, sei nicht von der CDU-Fraktion, sondern von 15 Mitgliedern der Bezirksvertretung fraktionsübergreifend gestellt worden. Kienitz nannte als Gründe wiederholte politische Alleingänge Uckermanns und persönliche verbale Angriffe gegenüber anderen Bezirksvertretern.



Jörg Uckermann

Für die Anwohner kann dies aber nur durch einen Verzicht auf die Innenhofbebauung erreicht werden. Die Gegner des Projekts sind Mitglieder der Genossenschaft Kölner Wohnverein, die Häuser an der Ecke Äußere Kanalstraße/Borsigstraße besitzt, sowie Mieter und Eigenheimbesitzer aus Borsig- und Herbigstraße. Mit der Bebauung, so ihr Argument, entstehe ein „unwiederbringlicher Verlust eines Biotops“.

Außerdem befürchten die Anwohner, dass die Wohnqualität und die Werte ihrer Immobilien sinken könnten. Nicht zuletzt gibt es auch Sorgen wegen der Sicherheit. Befürchtet wird, dass durch die zwischen den Häusern geplante Tiefgaragenzufahrt fremde Personen in das Innere des Karrees gelangen könnten. Uckermann sieht eine „schwere Parteischädigung und Betrug am Wähler“. Man sei bei der Kommunalwahl 2005 mit ihm als Spitzenkandidaten für das Amt des Bezirksbürgermeisters angetreten. Von daher hätten vor einem solchen Schritt, ihn abzuwählen, alle Parteigremien angehört werden müssen. Zum gegen ihn laufenden Parteiauschlussverfahren kündigte Uckermann an, dass er gegen ein entsprechendes Urteil des Kreisparteigerichts zivilgerichtlich vorgehen wolle. Zudem wolle er sich um einen Wiedereintritt bemühen, sollte er ausgeschlossen werden.

Widerstand im Innenhof

„Anwohnerinitiative Venloer Karree“ wehrt sich gegen Pläne der GAG

Eigenheimbesitzer und Mieter fürchten, dass durch Innenhof-Bebauung an der Ecke Äußere Kanalstraße/Venloer Straße die Wohnqualität sinken könnte.

VON HERIBERT RÖSGEN

Ehrenfeld – Das Vorhaben der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft GAG, im Zuge ihres Neubauprojekts an der Ecke Äußere Kanalstraße/Venloer Straße auch den vorhandenen Innenhof zu bebauen, stößt weiterhin auf Widerstand bei den Anwohnern. Listen mit insgesamt 200 Unterschriften gegen das Projekt übergaben jetzt Sprecher der „Anwohnerinitiative Venloer Karree“ an den Ehrenfelder Bezirksbürgermeister Josef Wirges. Bezirksvertretung und Stadtrat werden aufgefordert, das Bauvorhaben nicht zu genehmigen.

Um eine Genehmigung der Pläne geht es in der jüngsten Sitzung der

Bezirksvertretung Ehrenfeld noch nicht. Zunächst wurde über die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens diskutiert. Dies ist für die geplante dreigeschossige Innenhofbebauung nötig, weil es ein Neubauplan darstellt. Dagegen ist für die beiden fünfgeschossigen neuen Gebäuderiegel an der Äußeren Kanalstraße 72-80 und der Venloer Straße 542-552 eine Baugenehmigung ohne ein solches Verfahren möglich, da hier vorhandene Wohngebäude durch neue in ähnlichem Ausmaß ersetzt werden sollen.

Die Verwaltung hielt ein beschleunigtes Planverfahren, wie es laut Baugesetzbuch für Grundstücke von weniger als 20 000 Quadratmetern Größe vorgesehen ist, für ausreichend. Ein schnelleres Verfahren für das 1200 Quadratmeter große Plangebiet lehnten die Bezirksvertreter auf Antrag der SPD-Fraktion indessen ab. Alle Fraktionen und Einzelmitglieder bestanden stattdessen darauf, dass die Bürger

in Form einer öffentlichen Versammlung beteiligt werden und das Ergebnis dieser Anhörung noch einmal der Bezirksvertretung vorgelegt wird, ehe die gesamte Vorlage in den Stadtentwicklungsausschuss geht. Über diesen Änderungswunsch muss jedoch der Stadtentwicklungsausschuss in seiner Sitzung am 10. April entscheiden.

Das Projekt ist zumutbar, maßvoll und in der Gesamtbilanz positiv

BARBARA MORITZ

Im Ausschuss gibt es schon jetzt ausdrückliche Befürworter der Innenhofbebauung. Zu ihnen gehört Grünen-Fraktionsvorsitzende Barbara Moritz, die das Projekt für „zumutbar, maßvoll und in der Gesamtbilanz für positiv“ hält. SPD-Spre-

cherin Eva Bürgermeister äußerte dagegen die Hoffnung, dass im Zuge des Verfahrens noch eine einvernehmliche Lösung gefunden werde.

Für die Anwohner kann dies aber nur durch einen Verzicht auf die Innenhofbebauung erreicht werden. Die Gegner des Projekts sind Mitglieder der Genossenschaft Kölner Wohnverein, die Häuser an der Ecke Äußere Kanalstraße/Borsigstraße besitzt, sowie Mieter und Eigenheimbesitzer aus Borsig- und Herbigstraße. Mit der Bebauung, so ihr Argument, entstehe ein „unwiederbringlicher Verlust eines Biotops“.

MÖBEL
Leyendecker

ÜBER 25 JAHRE

Bonner Wall 108
50677 Köln
Tel. 0221/934747-0
www.moebel-leyendecker.de

Man sagt Einrichten und meint Möbel Leyendecker

**Abverkauf von Ausstellungsmodellen
Markenmöbeln und Markenküchen**

wegen Umbau reduziert

Machen Sie uns Ihr Angebot!

